

Willkommen zurück!

Die „Mono Ring“-Geschichte geht weiter Seit 1994 hat „Mono Ring“ gefehlt: auf dem Tisch, im Büro, bei Freunden und im Mono-Sortiment. Jetzt erlebt der Klassiker, den Peter Raacke 1962 entworfen hat, in einem Re-Design von Mark Braun sein Comeback. In diesem Besteck finden Geschichte, Hightech und Ästhetik perfekt zusammen.



Trio für den guten Geschmack (von links): Mark Braun und Wilhelm Seibel im Gespräch mit Peter Raacke.

Mono bringt einen Besteck-Klassiker zurück: „Mono Ring“. Der Designer Peter Raacke hat das Besteck-Experiment 1962 gestaltet. Schon fünf Jahre nach seiner Premiere fand „Mono Ring“ Aufnahme in die Sammlung des Museum of Modern Art (MoMA) in New York. Dann war es gut drei Jahrzehnte auf dem Markt, wurde zum Bestseller von dem über 1.000.000 Besteckteile weltweit verkauft wurden. Ein Klassiker eben.

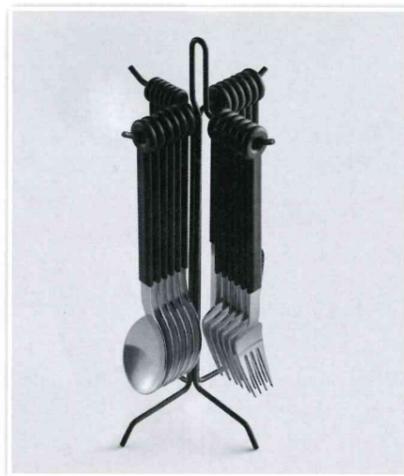
Nun geht die „Mono Ring“-Geschichte endlich weiter. Raackes Idee von 1962 bleibt unverändert stark: ein Besteck, das keine Schublade braucht. Stattdessen steht es griffbereit auf dem Tisch. Der Designer Mark Braun, 47 Jahre jünger als Raacke, hat den ur-

sprünglichen Entwurf intensiv studiert und für die Wiedereinführung neu interpretiert.

Das Ergebnis stellten Mono-Chef Wilhelm Seibel und Mark Braun gemeinsam Peter Raacke vor. Nach intensiver Prüfung urteilte er: „Das kann man so machen!“ Gefertigt wird „Mono Ring“ in der Manufaktur in Mettmann. Der Griff aus lebensmittelechtem, spülmaschinenfestem und temperaturbeständigem Kunststoff wird 15 km entfernt in Velbert hergestellt. Das Sortiment umfasst sechs Teile: Tafellöffel, -gabel und -messer sowie Kaffeelöffel, die gemeinsam am praktischen Ständer hängend ihren Platz mitten auf dem Tisch finden – zu Hause, in der Kantine oder im Bistro. Eine Kuchengabel sowie ein Probierlöffel runden die Kollektion ab. www.mono.de



Die Farbpalette (von links): Blau, Grau, Schwarz, Weiß und Rot.



Nicht in der Schublade, sondern mitten auf dem Tisch hat „Mono Ring“ am passenden Ständer seinen Platz.



Das neue „Mono Ring“ umfasst sechs Besteckteile.

Individuelle Akzente setzen

Arzberg „Tric“: neues Dekor „Vivid Bloom“

Matt und glänzend, grafisch und opulent. „Tric“ lebt 2018 von spannenden Gegensätzen. Arzberg kleidet seinen Bestseller in diesem Jahr in das farbenprächtigen Dekor „Vivid Bloom“ und das zarte Seladongrün „Frosty Mint“, das dem Porzellan eine softe Haptik und einen matten Look verleiht.

Auf „Vivid Bloom“ ranken üppige Pfingstrosen auf einem Polygon-Muster und geben der Kollektion einen eklektischen Mix & Match-Look. Designer Michael Sieger will mit seinem neuen Dekor starke Akzente bei „Tric“ setzen: „Vivid Bloom ist ein spannender Muster-Mix, der mit klar grafischen Elementen und opulenten Blumen-Motiven spielt. Je nach Ausführung wechseln sich hierbei matte und glänzende Farben individuell ab. So entsteht eine kleine, jedoch äußerst vielseitige Auswahl an Teilen, die sich immer wieder neu vom Frühstück bis zum Dinner kombinieren lässt.“ Damit entspreche das Dekorkonzept genau dem grundlegenden Prinzip von „Tric“, das seit mehr



als 20 Jahren die ideale Verbindung von Stil und Unkompliziertheit verkörpert.

Darüber hinaus gibt es natürlich auch 2018 wieder eine neue „Tric“-Farbe, die sich perfekt in das bestehende Sortiment einfügt: „Fancy Blue“. Ein urbanes Blaugrau, cool und elegant, und wie geschaffen für eine Liaison mit dem zarten „Soft Rose“, dem sinnlichen „Amarena“ oder dem frischen „Frosty Mint“.

www.arzberg-porzellan.com

Des Klassikers neue Kleider: Das farbenprächtige Dekor „Vivid Bloom“ und das zarte Seladongrün „Frosty Mint“ bilden das moderne Outfit von „Tric“.



UNUS SHOPPER ALUMINIUM

MADE IN GERMANY

Andersen SHOPPER MANUFATUR

Christa u. Günter Andersen Weg 1 · D-24986 Satrup